

# Veranstaltungen der RSG im Jahr 2018 – Impressionen

## Irmgard Knechtges-Obrecht

### MITTWOCHS IN SCHUMANNS SALON 2018

Seit 2009 laden wir regelmäßig zu diesen Veranstaltungen abends und auch am Nachmittag ein, je nach Uhrzeit bei Kaffee, Tee und Kuchen oder Wein mit herzhaften Snacks. In der seit 2003 bestehenden Schumann-Gedenkstätte im Schumannhaus Bilker Straße fanden kleine Konzerte, Lesungen und Vorträge statt. Wegen der erfreulich hohen Besucherzahlen weichen wir seit 2011 regelmäßig in den Lesesaal des Heinrich-Heine-Institut der Stadt Düsseldorf aus, für dessen freundliche Bereitstellung an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt sei! Im Mai 2018 wurde die Gedenkstätte geräumt und die Bestände in die Ausstellung im Heinrich-Heine-Institut verbracht, wo sie vorübergehend zu sehen sind. Da das Schumannhaus saniert und zum Museum umgebaut wird, mussten die Räume geleert werden.

Zum Abschied von der Schumann-Gedenkstätte und unserer Reihe *Mittwochs in Schumanns Salon* fand am **21. März 2018** die letzte Veranstaltung in Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut im Rahmen der Kooperation »Heine@Schumann« sowie dem Städtischen Musikverein Düsseldorf anlässlich seines Jubiläumsjahres »Musik Vereint« in den traditionsreichen Räumen statt, die derart gut besucht war, dass die Stühle nicht ausreichten und einige Zuhörer stehen mussten. Unter dem beziehungsreichen Titel »**Die Frühlingslüfte bringen den Liebesgruss der Welt**« schöpfte Dr. Gerd Nauhaus, der Ehrenvorsitzende der Schumann-Gesellschaft Zwickau und Doyen der Schumannforschung, einmal mehr aus dem reichhaltigen Fundus seines

Wissens und berichtete über Robert Schumanns „kleines“ Oratorium für Düsseldorf, *Der Rose Pilgerfahrt* op. 112, das 1851 als Kammeroratorium konzipiert und in der Schumann-Wohnung auf der Königsallee uraufgeführt wurde.

Gebannt lauschten die Zuhörer seinen interessanten Ausführungen, die durch Musikbeispiele sinn- sowie ohrenfällig untermauert wurden. und waren begeistert darüber, dass ihre zahlreichen Nachfragen ebenso sachkundig wie erschöpfend beantwortet wurden. Ein ausgesprochen bereichernder Abend, in den sich am Ende beim Wein manche Träne der Wehmut mischte. . .



Abb. 1: Die Wand mit Titel- und Skizzenblättern in der ehemaligen Schumann-Gedenkstätte



Abb. 2: Das Klems-Tafelklavier vor der Daguerreotypie von Clara und Robert Schumann (beides 1850)